

Beitrag zur Kenntnis der Cetoniden.

Von

Dr. Aug. Ondrej in Prag.

(Mit 6 Textfiguren.)

Pachnoda Oberländeri n. sp. (Fig. 1.)

Pachnodae elegantissimae Cziki similis et valde affinis. Supra nitida, lutea, subtus rubro-brunnea, nitida, pedibus.

Capite brunneo, dense punctato, prothorace, scutelloque, parteque elythrorum anteriore et media luteis apicale autem et angusto margine elythrorum anteriore et medio luteis, apicale autem et anguste margine elythrorum interiore nigris ut in *Pachoda divisa* Gerst. Tibiis anterioribus bidentatis, mediis minore, posticis dente maiore extus armatis. Pygidio transversim strigillato, utrinque mipresso. Processu mesosternali deltoideo, horizontale.

Long. corporis (capite declivo) 19 mm.

Patria: Makitau, Br. E. Afrika, XI. 1909. Ph. v. Oberländer leg.



Fig. 1.

Aus der Verwandtschaft von *P. elegantissima* Cziki, *picturnata* Boh. und *divisa* Gerst., mit welcher letzterer Art sie zusammen gefunden wurde. Clypeus grob punktiert dunkelrotbraun, Stirn rot. Halsschild, Schildchen und die zwei vorderen Drittel der Flügeldecken strohgelb, zwei schmale Längsstreifen auf dem Thorax schwarz. Die Naht der Flügeldecken parallel schwarz gesäumt und das letzte Drittel der Flügeldecken lackschwarz. Durch die schwarze Naht und die lackschwarze Färbung des letzten Drittels der Flügeldecken erinnert die vorliegende Art an *P. divisa* Gerst. Die Grenze beider Farben verläuft aber nicht senkrecht zur Symmetrieachse, sondern bildet die Form eines umgekehrten M.

Die Oberfläche des Körpers ist stark glänzend, glatt, mit sehr weiter Punktur und feinen Punktstreifen auf dem apikalen Ende der Decken. Bauchsegmente glatt, an den Seiten schwach punktiert. Analsegment dicht punktiert. Afterklappe horizontal runzelig. Pygidium mit vier am Rande der Decken gelegenen gelblichen Flecken, Bauchsternite weiß gelleckt, Beine mit weißen Kniemakeln. Vorderschienen (♀) außer dem größten Endzahne mit einem deutlichen und einem schwach angedeuteten Zahne. Die mittleren Schienen tragen einen schwachen, die hinteren einen deutlichen Zahn. Mesosternalvorsprung deltoidisch, ähnlich wie bei *P. elegantissima* Cziki und *divisa* Gerst.

Ein Exemplar (leider ♀) wurde vom böhmischen Afrikareisenden Ph. v. Oberländer, der bald darauf in Uganda seinen tragischen Tod fand, erbeutet. Ihm zu Ehren genannt.

Pachnoda elegantissima Cziki und *picturata* Boh. sind nicht identisch. Beide Arten sind zwar habituell und durch ihre Färbung äußerlich auffallend ähnlich, unterscheiden sich aber besonders durch den Penis. Obwohl derselbe bei einigen Pachnoden überraschend stark variiert, bildet er bei diesen Arten ein sehr gutes Unterscheidungsmerkmal. Die Parameren bei *P. picturata* (Fig. 2) laufen in zwei hornförmige Zipfel aus und sind am Ende viel stärker

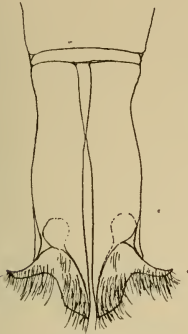


Fig. 2.



Fig. 3.

und länger behaart als bei *elegantissima* (Fig. 3), bei welcher daselbst nur sehr schwache Spuren von Toment und minimale Behaarung vorhanden ist.

Porphyronota nyassica Mos. v. *imitatrix* n. var.

Supra rufobrunnea, opaca, subtus nigra, nitida, antennis, processu mesosternali primoque segmento abdominis intercoxali fulvis, pygidio nigromaculato, fulvo. Thorace nigromaculato, sparsim punctato, marginibus lateralibus emarginatis, densius punctatis; scutello triangulari, punctis paulis signato, elytris costatis, punctatostriatis, nigromaculatis, ut in *Porphyronota tessellata* Mos.

Long. 16 mill.

Das vorliegende Exemplar, welches nach gefälliger Mitteilung Herrn J. Mosers in Berlin zu der obengenannten, nach einem schwarzen Pärchen beschriebenen Art gehört, ist einigen bekannten Arten dieser Gattung besonders *P. cinnamomea* Afz. und *tessellata* Mos. seiner Farbe und Anordnung der schwarzen Punkte nach bei weitem ähnlicher als das typische Exemplar. Von allen verwandten Arten unterscheidet sich dasselbe hauptsächlich durch die Bildung des Mesosternalfortsatzes, während der Penis bei allen drei Arten weit größere Ähnlichkeit aufweist. (Fig. 4 Penis von *P. cinnamomea* Afz., Fig. 5 von *P. tessellata* Mos., Fig. 6 von *P. nyassica* v. *imitatrix* m.) Die gelbe Farbe der Oberfläche und die

schwarze Bemakelung derselben ist der der *P. tessellata* Mos. täuschend ähnlich, nur sind die Makeln der dritten Reihe etwas größer. Das ♂ hat eine seichte Ventralfurche. Das Mesosternum trägt in der Mitte eine ziemlich tiefe glatte deltoideische Längsimpression, die Seiten der Mittelbrust sowie die Schenkel sind stark punktiert und gelb behaart. Die Abdominalsegmente an der Basis mit wenigen groben Punkten. Die Schulterblätter und einige Punkte der Mittelbrust sind bräunlich.



Fig. 4.



Fig. 5.



Fig. 6.

Über die Gattung *Charadronota* Burm.

Die von Burmeister in seinem trefflichen Handbuche (III. p. 619) auf *Diplognatha quadrisignata* G. & P. (Mon. p. 127, t. 18, f. 5) aufgestellte Gattung *Charadronota* umfaßt einige vorwiegend auf Westafrika beschränkte Arten. Mit einem gewissen Vorbehalte beschreibt Burmeister noch eine zweite Art (l. c. p. 620). In demselben Jahre hat Bainbridge eine weitere ausgezeichnete Art beschrieben, und erst nach 41 Jahren folgte die größte Art dieser Gattung (*sorrow* Ktz.), kurz darauf ihre Varietät (*punctata* Auriv.) und zwei Jahre später weitere von Janson und Kraatz beinahe gleichzeitig beschriebenen und von Neervoort v. d. Poll (Notes Leyd. Mus. XI. p. 64) und K. M. Heller (Ent. Nachr. 1897 p. 54) als identisch bezeichneten Formen. Zuletzt führt noch Kolbe eine weitere zu *pectoralis* Bbdg. gehörige Form an.

1. *Charadronota quadrisignata* G. & P.

Schon Gory und Percheron betonen die starke Variabilität dieser Art, bei welcher einmal die schwarze, das andere Mal die gelbe Farbe zunimmt. Schaum hat später gezeigt (Ann. Fr. 1844, p. 393), daß die zweite von Burmeister beschriebene Art nur als eine schwarze Varietät aufzufassen ist. Die nach einem Männchen beschriebene *Charadronota curvata* Jns. (Notes Leyd. Mus. X, 1888, p. 110) variiert gleichfalls ungemein stark im Kolorit und Skulptur. Durch die Gefälligkeit der Herren Professoren Dr. H. J. Kolbe und S. Schenkling liegt mir das Material des könig-

lichen preuß. Museums sowie des Deutschen Ent. Museums vor, in welch letzterem alle Exemplare der Kraatzschen Kollektion enthalten sind, welche viel zahlreicher sind als diejenigen, welche dem Autor bei Beschreibung seiner *Charadronota quadrilunulata* vorgelegen haben. Alle drei in Betracht kommenden Formen, nämlich *Ch. quadrisignata* G. & P., *curvata* Jns. und *quadrilunulata* Ktz. wurden nach der charakteristischen Zeichnung der Flügeldecken benannt. Dieselbe variiert jedoch äußerst stark in Größe und Form. Die vorderen gelben Zeichnungen ziehen sich manchmal bis zum Thorax und werden auch verhältnismäßig breiter, während die hinteren, kleineren quadratischen Flecken sich mitunter so vergrößern, daß sie nur durch sehr schmale schwarze Sutura der Decken voneinander getrennt sind und mit dem roten Saume derselben zusammentreffen. Auch kann die Grundfarbe der ganzen Oberfläche rotbraun werden, während hinwieder bei anderen Exemplaren die Zeichnungen auf dem Thorax völlig fehlen. Ein interessantes, von Herrn P. Preiß in Boppard a. Rh. erhaltenes Exemplar, welches durch sein auffallendes Kolorit und seine beträchtliche Größe den Eindruck einer selbständigen Art macht, repräsentiert ein Extrem in Zunahme der gelben Farbe und dürfte wohl aus diesem Grunde einen besonderen Namen tragen. Ich erlaube mir, demselben den Namen var. **Preissi** vorzuschlagen. Ihre Diagnose lautet: Subtus nigra, nitida, supra rufotestacea. Thorace concolore, elytris iuxta marginem lateralem purpureis, iuxta marginem apicalem nigromarginatis. Scutello sutturaque nigro. Capite toto, antennisque nigris. Long. corp (capite declivo) 19 mm.

Patria: Togo.

Ebenso wie das Kolorit ist auch die Skulptur sehr veränderlich. Die Dichte der Punktur steht auch bei dieser Art im umgekehrten Verhältnisse zur Größe der Individuen, und auch die große glatte im ersten Drittel der Flügeldecken gelegene Schwiele ist bei Exemplaren aus verschiedenen Lokalitäten was Größe anbelangt nicht konstant. Ein mit der Etiketete „Senegal“ von H. M. Gory selbst stammendes und sehr wohl erhaltenes Exemplar, das in meiner Sammlung aufbewahrt ist, hat dieselbe viel stärker aufgetrieben als die im Kolorit mit demselben völlig übereinstimmenden Exemplare aus Togo, welche der typischen *quadrilunulata* Ktz. angehören. Da auch die männlichen Genitalien der *quadrisignata* G. & P. *curvata* Jns. und *quadrilunulata* Ktz. sehr gut übereinstimmen, sind die letzteren zwei Formen als Varietäten der ersteren Art anzusehen. Janson führt in seiner Beschreibung (l. c., p. 111) „legs red-brown“ und a. a. O. „Elythra black, the sides and apex red-brown“ an, woraus folgt, daß *curvata* Jns. identisch ist mit v. *picipes* Ktz. Ebenso wie die Stammform variiert auch die zeichnungslose Form, nach welcher Burmeister die schwarzen Exemplare *Leprieuri* benannt hat. Dieselbe ist mitunter auf dem Thorax stark punktiert wie die Type der *quadri-*

lunulata Ktz. und ist wie bei anderen schwarzen Diplognathiden auch bei dieser Form die Neigung zum Rotwerden eine beträchtliche. Neben rein schwarzen Exemplaren kommen oft solche von dunkelkastanienbrauner Färbung mit dunkelrötlichem Saume der Flügeldecken vor; ein Exemplar (Coll. Kraatz) hat rotbraunen Thorax und schwarzbraune Decken. Bei allen Exemplaren ist jedoch stets die Unterseite ohne helle Flecke, und fasse ich als var. *Leprieuri* Bm. Exemplare mit schwarzen Schulterblättern, welche keine Zeichnungen auf den Decken und der Unterseite aufweisen.

Nicht minder hervorhebenswert scheint mir auch der Umstand zu sein, daß die Ventralfurche des Männchens, was die Deutlichkeit derselben betrifft, eine sehr unbeständige ist. Es gibt auch bei anderen Cetoniden bei einer größeren Reihe stark variierender Formen oft Männchen, welche keine deutliche Ventralfurche besitzen, neben solchen mit einer sehr tiefen. Dieser Umstand ist bekanntlich der Anlaß und die Ursache zu einigen Irrtümern geworden und mag aus demselben auch der geringe Wert der Ventralfurche-Systematik ersichtlich sein. Bei unserer Art ist auch der Mesosternalfortsatz nicht konstant, was Breite betrifft, eine Erscheinung, die Kolbe auch bei *Charadronota pectoralis* Bbdg. konstatiert hat.

2. *Charadronota pectoralis* Bbdg.

Diese durchschnittlich etwas kleinere, an den glatten, bisweilen etwas rugosen Flügeldecken, den in einen deutlichen Winkel ausgezogenen Seitenrändern des Halsschildes und dem vorn spitzigen Mesosternalfortsatz leicht kenntliche Art variiert gleichfalls in Größe, Farbe und Skulptur beträchtlich. Das vorliegende Material bietet eine gute Übersicht über die Variationsfähigkeit dieser unter allen Vertretern der Gattung jedenfalls häufigsten Art. Als typisch können Exemplare mit dunkelkastanienbraunen Flügeldecken, roten Schulterblättern, gelben Mittelbrustseiten und gelben Seiten der Abdominalsegmente betrachtet werden. Bei manchen Exemplaren ist auch der matte Saum der Flügeldecken merklich heller, während hinwieder bei anderen der schwarze Ton derart zunimmt, daß der ganze Käfer lackschwarz erscheint. Bei solchen Exemplaren ist auch die Unterseite lackschwarz ohne gelbe Flecke und nur die Schulterblätter sind rotbraun. Die Punktur der Seiten des Halsschildes ist noch gröber und dichter, und die Seiten des Halsschildes, welche bei den typischen Exemplaren in einen mäßig deutlichen Winkel ausgezogen sind, bilden bei diesen Exemplaren einen so scharfen spitzigen Winkel, daß dieselben den Eindruck einer anderen Art machen. Diese Exemplare, welche das Extrem in Farbe, Skulptur und Umrissen des Halsschildes vorstellen, dürfen einen besonderen Namen var. **angularis** m. tragen. Ihre Charakteristik ist: *Tota nigerrima, immaculata, scapulis solum luteis, nitidissima, elytris in margine laterale apicaleque rugosis,*

thoracis lateribus in angulos acutos valde extensis, dentissime rugosis, disco glabro. Long 16,5 mm.

Patria: Sangmelima (Kamerun).

Ähnliche Stücke besitze ich auch von Viktoria und anderen Orten Kameruns.

Sehr interessant ist ein aus Joko (Kamerun) stammendes rotbraunes Weibchen in meiner Sammlung, bei welchem in der hinteren Hälfte der Decken auf derselben Stelle, wo bei *Ch. quadrisignata* G. & P. und *sorrör* Ktz. sich die hinteren gelben Flecke befinden, ähnliche hellrötliche Flecke durchscheinen. Die gelben Zeichnungen der Decken wurden bei dieser Art bisher nie beobachtet. Daß das Abdomen dieser Art hellkastanienbraun werden kann bei gleichzeitigem Fehlen der Seitenflecke der Mittelbrust und ganz schwarzem Metasternum, wurde von Prof. Kolbe bewiesen.

3. *Charadronota sorrör* Ktz.

Diese größte Art scheint am allerwenigsten zu variieren. Die gelben Zeichnungen sind sehr konstant in der Anlage, und nur die Grundfarbe weist, wie es auch bei anderen schwarzen Diplonathiden der Fall zu sein pflegt, eine Neigung zur rötlichen Färbung. Ein ähnliches Exemplar führt Janson (Ann. Mus. Civ., Gen., V 1912, p. 265) von Bussu Busoga in Uganda an und ein weiteres gleichfalls ähnliches, indes nur in der Mitte der Decken rötlichgelbes Exemplar, befindet sich im Berliner Museum. Es stellt die Varietät *punctata* Auriv. vor.

Nachstehende Übersicht der bekannten Formen der Gattung *Charadronota* möge zu deren Unterscheidung dienen:

I. Lateribus pronoti convexis nec sinuatis . . . *quadrisignata* G.&P.
(Mon. p. 127, t. 18, f. 5.)

a) nigra, elythris fulvo quadrimaculatis . . . forma typica

b) nigra, elythris testaceis, nigromarginatis . . .
v. *vitatipennis* Kr. (D. E. Z. 1888, p. 414)

c) nigra, elythris nigris, aut rubronigris inornatis, scapulis nigris . . . v. *Leprieuri* Burm. (Hdb. III, p. 620)

d) nigra, subtus fulvo maculata, elythris quadrimaculatis, thorace testaceo, maculis duabus nigris ornato, elythrorum margine pedibusque piceo-rufis v. *curvata* Jns. (Notes Leyd. Mus. X, 1888, p. 110) = (v. *picipes* Ktz., l. c. p. 413.)

e) eadem, sed elythrorum margine pedi busque nigris v. *quadrumulata* Ktz. (l. c., p. 413.)

f) subtus nigra, supra rufotestacea . . . v. *Preissi* m.

II. Lateribus pronoti angulo plus minusque scuto armatis

1. lateribus pronoti emarginatis . . . *pectoralis* Bbdg. (Trans. Ent. Soc. III, 1842, p. 217.)

a) brunneo nigra, concolor, metasterni lateribus, segmentisque abdominis lateralibus luteis . . . forma typica

- b) nigra, nitida, scapulis abdomineque castaneo rufis
v. *abdominalis* Kbe. (Sitz. Ber. Ges. Naturf. Fr. 1892,
Nr. 10, p. 258.)
- c) nigerrima nitida, immaculata, scapulis luteis
v. *angularis* m.
2. lateribus pronoti immarginatis. . *sorrow* Ktz. (D. E. Z.
1883, p. 389.)
- a) lateribus metasterni abdominisque paulum punctatis
forma typica
- b) lateribus metasterni abdominisque grosse sparsim
punctatis. . v. *punctata* Auriv. (Bihang till. K. Sv. Vet.-
Ak. Handlg., Bd. 12, Afd. IV, No. 1, p. 11.)

Über Organisation und Entwicklung der Chrysomeliden *Melasoma populi* und *Phyllodecta vitellinae*.

Von

Karl W. Verhoeff, Pasing b. München.

(Mit einer lithographischen Doppeltafel.)

A. *Melasoma populi* L.

1. Vorbemerkungen.

Eine unserer gemeinsten Chrysomeliden, *Melasoma populi* (= *Lina populi*) war mir längere Zeit im oberbayerischen Flachlande bei Pasing gar nicht zu Gesicht gekommen, obwohl ich an zahlreichen Espen und Pappeln, die bekanntlich seine Nährpflanzen sind, nach ihm gefahndet hatte. Dieses negative Ergebnis spornte mich zu größerer Aufmerksamkeit an, so daß ich schließlich nicht nur zahlreiche Käfer auffand, sondern auch die Entwicklungsformen in allen Stadien. Meine Befunde sind insofern interessant, als sie besonders deutlich vor Augen führen, wie das Auftreten eines Insektes in einer bestimmten Gegend von den Windverhältnissen in hohem Grade abhängig sein kann. Es ergab sich nämlich, daß in dem Würmtalgebiet und der Umgebung von Pasing folgende drei Kategorien von Vorkommnissen zu unterscheiden sind: a) An Espen und Pappeln von Buschform, welche vollkommen frei stehen und den im oberbayerischen Flachlande sehr häufigen Winden, die manchmal tagelang wüten, schutzlos preisgegeben sind, findet man entweder überhaupt keine *Melasoma populi*-Käfer oder sie treten doch als Seltenheiten auf. b) An niederen Espen dagegen, welche in lichten Gehölzen namentlich von Birken durch andere Bäume wenigstens etwas Schutz genießen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [83A_4](#)

Autor(en)/Author(s): Ondrej Aug.

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Cetoniden. 136-142](#)